

An die Delegierten der ACK Niedersachsen,  
die Ökumenischen Arbeitskreise,  
die örtlichen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen  
und die Ökumenischen Zentren in Niedersachsen

Lange Wand 10 | 49377 Vechta  
Telefon 04441 937247  
Fax 04441 937246  
E-Mail G.Lachner@t-online.de  
Vechta, im Februar 2012

## Jahresbrief 2012

### „Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2 Korinther 12,9 / Jahreslosung 2012)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Im vergangenen Jahr 2011 ist uns vielleicht wie noch selten zuvor bewusst geworden, dass Ökumene mehr ist als das Zusammenleben und die Begegnung der Christ/inn/en verschiedener Kirchen in unserem Umfeld. – Von seiner ursprünglichen Bedeutung im Griechischen meint „**Ökumene**“ ja **den ganzen bewohnten Erdkreis**. Wohin sich der „Arabische Frühling“ in den einzelnen Ländern auch entwickeln mag: **Für unsere christlichen Glaubensgeschwister in vielen dieser Länder ist das Leben schwerer geworden**: sei es in Ägypten, in Syrien, in ... – Christ/inn/en gelten heute als die größte Gruppe aller aus religiösen Gründen Verfolgten! Dem christlichen Hilfswerk „Open Doors“ zufolge sind die Repressalien in Nordkorea, Afghanistan und Saudi-Arabien am stärksten. – Wer von Ihnen chaldäische, koptisch-orthodoxe, syrische-orthodoxe, ... Gemeinden in der Nähe hat, findet vielleicht Gelegenheit, mit ihnen zu beten oder die Möglichkeit zum Anteil-nehmenden Gespräch, denn viele dieser Christ/inn/en haben noch Verwandte in ihren Herkunftsländern. – So wird die Jahreslosung 2012 zum starken Trost, aber vielfach auch zu einem Schrei zu Gott aus tiefster Not.

Im **Gebet für bedrängte und verfolgte Christen** haben sich die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Allianz (EAD) auf einen gemeinsamen Länderschwerpunkt jährlich geeinigt. Derzeit sind es die Länder des Maghreb.

Auf [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de) finden Sie hierzu Verweise auf Materialien sowie auf die besonderen Termine von EKD, DBK und EAD.



Ein besonderes ökumenisches Ereignis im Jahr 2011 war der **Papstbesuch**. Viele Erwartungen waren an diesen Besuch gerichtet worden. So manche waren anschließend enttäuscht. – Dabei gab es bei drei der vier ökumenischen Begegnungen eine deutlich positive Resonanz seitens der Gesprächspartner: beim Treffen mit Vertretern der jüdischen Gemeinde, mit Vertretern der Muslime und auch bei der Begegnung mit Vertretern der orthodoxen und der orientalisch-orthodoxen Kirchen. Irritationen hingegen waren bei der evangelisch-katholischen Begegnung entstanden. Insbesondere die Ansprache, die Papst Benedikt XVI. im Augustinerklos-

ter in Erfurt gehalten hatte, seine Bemerkung, er habe kein „ökumenisches Gastgeschenk“ mitgebracht, hinter einer solchen Erwartung stünde „ein politisches Missverständnis des Glaubens und der Ökumene“, erregten die Gemüter. Dabei war das dem Gottesdienst vorangegangene Treffen im Kapitelsaal des Augustinerklosters mit Vertretern der EKD und der DBK offensichtlich positiv verlaufen, jedoch leider unter Ausschluss der Öffentlichkeit und somit auch der Medien. Präses Nikolaus Schneider sprach hinterher von „dichter und geschwisterlicher Atmosphäre“ sowie von „faktischer Rehabilitierung Luthers“.

Was also bleibt von dem Papstbesuch an positiven Impulsen für die Ökumene? – Folgende Themenfelder, die der Papst bei seinen verschiedenen ökumenischen Begegnungen immer wieder unterstrichen hat, können wir uns mit auf den Weg nehmen:



- Papst Benedikt XVI. hat als ökumenische Jahrhundertaufgabe die Notwendigkeit herausgestellt, angesichts des Säkularisierungsdrucks unseren Glauben an Gott gemeinsam in neuer Weise durchzubuchstabieren und ihn so öffentlich zu bezeugen. – Das korrespondiert mit der in den letzten Jahren wachsenden Aufmerksamkeit der ACK und ihrer Kirchen für das Thema „Missionarische Ökumene“.
- Auch betonte Papst Benedikt XVI. ein gemeinsames Eintreten für den Menschen als Gottes ebenbildlichen Geschöpf „von der Empfängnis bis zum Tod“, ein beherztes Eintreten für den „Geringsten der Brüder“, sowie europäische und weltweite Solidarität.

Das **Reformationsjubiläum 2017** rückt näher. – Evangelischerseits bereiten sich die Kirchen mit der Lutherdekade auf dieses Ereignis vor ([www.luther2017.de](http://www.luther2017.de)). Das Jahr 2012 ist dabei besonders dem Thema „Musik“ gewidmet, das Jahr 2013 dem Thema „Toleranz“. – Es werden auch Überlegungen angestellt, wie sich die katholische Kirche mit einbringen könnte. Allerdings spricht man katholischerseits mit Blick auf 2017 eher von Reformationsgedenken. Mit der Trennung haben damals beide Seiten auch etwas verloren. – Präses Schneider regte gegenüber dem Papst bei der Begegnung im letzten September an, den 31. Oktober 2017 als ein „Fest des Christusbekenntnisses zu verstehen und mit den Kirchen der Reformation zu feiern“.

Von einem siebenjährigen Turnus her gerechnet wäre nach dem 1. ÖKT in Berlin (2003) und dem 2. ÖKT in München (2010) der 3. Ökumenische Kirchentag auf das Jahr 2017 gefallen. Lange wurde an den verschiedenen verantwortlichen Stellen diskutiert, ob in der Durchführung von 3. ÖKT und Reformationsjubiläum im selben Jahr eher Chancen oder Schwierigkeiten lägen. Letztlich fiel nun die **Entscheidung, dass der 3. Ökumenische Kirchentag im Jahr 2019 stattfinden soll.**

**Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird im Jahr 2013 am 20. Januar im Braunschweiger Dom eröffnet.** Die ACK Niedersachsen wurde um Mitwirkung gebeten. Beim anschließenden Empfang soll erstmals der Ökumenepreis der Bundes-ACK vergeben werden. Ich bitte Sie, sich diesen Termin vorzumerken.

Für Ihr Engagement in der Ökumene, für Ihre Neugierde auf ein immer besseres Sich-Kennenlernen, für all Ihre ökumenischen Begegnungen wünsche ich Ihnen Gottes Segen!



Gabriele Lecher